

# Ein Fraueeli vom Land

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470373>

## **Nutzungsbedingungen**

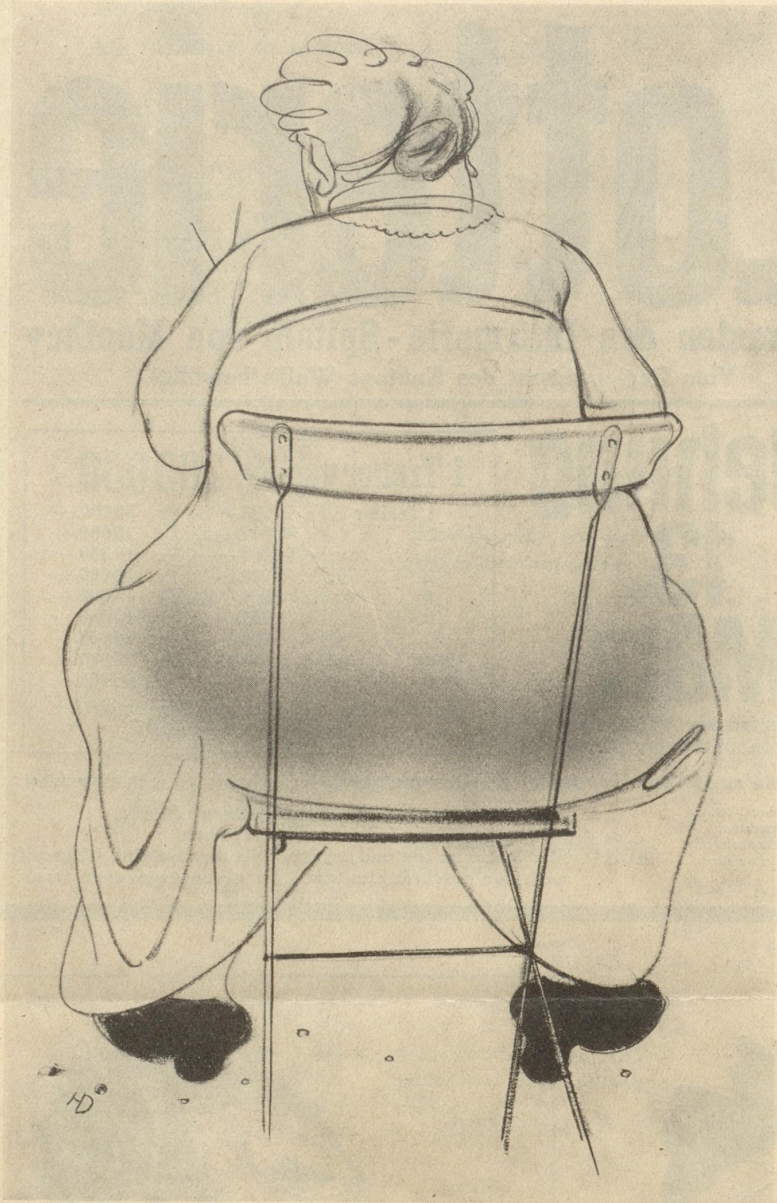
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## RÜCK-SICHTS-VOLL

### Zahnarzt-Assistenten bitte erst absitzen

Zu einem Zahnarzt in der Stadt kommt eines Tages ein Buurefrauli. Der Zahnarzt fragt sie: «Sind Sie au scho mal bi mir gsi?»

Darauf das Frauli: «Ja, ja, aber dänn het mich Ihren Arbeiter behandelt.»

Goob

### Sexuelle Schwächozustände

sicher behoben durch

### Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich  
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

### Einer abem Appizäll

Der Appenzeller Sängervater Tobler sel. war ein besonderer Freund der Jugend, für die er immer ein freundliches Wort oder ein Mümpfchen hatte.

So sonnte er sich einmal auf einem Bänklein, als ein kleiner Hosenpfupf mit seiner Rossmistfuhre gemächlich an ihm vorbeizottelte. Zwischen den beiden entspann sich nun folgendes Gespräch:

«So Buebli, tuescht rossmische?»

«Säb globi.»

«Häscht au scho Schokolade ka?»

«Nä, no nie.»

Zieht Tobler eine Schokoladentafel aus der Tasche und schenkt dem Kleinen die Hälfte. Der bedankt sich, nimmt sofort sein Taschenmesser hervor und beginnt, die Schokolade in ganz kleine Stückchen zu zerschneiden. Fragt ihn Tobler:

«Jä Buebli, was machst denn jetzt mit dinner Schokolade?»

Erwidert der Kleine: «Jä wäscht, am läibstä hasi gschnätzlet!» ws.

### Ein Frauli vom Land

kommt um die Vesperzeit in der Stadt in ein Café. Es bestellt sich eine Tasse Milchkafee. Die Serviertochter erscheint mit den Kannen und fragt: «Hell oder dunkel?», worauf das Frauli prompt antwortet: «Nei, brünett, bitte!» Gebö

### Denk- Fehler

Wenn jemand von einem launischen Mädchen sagt: «Gut, dass sie nicht verheiratet ist.»

Wenn ein Abstinente behauptet: «Alle Nichtabstinenten sind Trinker.»

Wenn ein Schwätzer glaubt recht zu haben — weil man ihm nicht widerspricht. S. R.

### Splitterchen

Was ist der Erfolg, wenn man «in sich» geht?

Dass man dabei ganz «ausser sich» gerät! äsch

